

Der Klimawandel lässt Schüler nicht mehr kalt

Die Klimaschule der Universität Innsbruck führt Schülern auf dem Stubaier Gletscher die Wechselwirkung zwischen Klima und ewigem Eis vor Augen.

Von

CHRISTOPH MAIR

Neustift - Was passiert, wenn der Permafrost im Hochgebirge verschwindet? Wann trat der letzte Gletscherhöchststand in den Alpen auf? Wie dick sind die Gletscher im Stubaital?

Diese und noch viel mehr Fragen zu den Gletschern können Schüler der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Rotholz beantworten. Gelernt haben sie das nicht von der Schulbank aus, sondern mitten im oft gar nicht mehr so ewigen Eis auf über 3000 Metern Seehöhe auf dem Stubaier Gletscher.

Klimazeuge Gletscher

Möglich machen den Gletschertag das Pilotprojekt „Klimazeuge Gletscher“ nach einer Idee von Wolfgang Gurgiser vom Institut für Meteorologie und Geophysik der Uni Innsbruck - und die Stubaier Gletscherbahn, die die Schüler gratis transportiert. „In der Schule ist vom Klimawandel die Rede, aber kaum wer schaut sich das in der Praxis an“, begründet Gurgiser sein Engagement.

Der Erfolg gibt ihm Recht. „In der Schule wird geplappert, hier sieht man was“, war sich eine Gruppe von Burschen einig. Und was sie sahen, machte sie nachdenklich. Etwa vom Eis geschliffene Felsen, die heute weitab vom Gletscher liegen, oder Moränen, an denen noch deutlich die Eisdicke des letzten großen Gletschervorstoßes um 1850 ablesbar ist, die heute unvorstellbar wirkt. „Es braucht acht Meter Schnee, um einen Meter Eis zu bekommen“, erklärte Gurgiser, weshalb die starke Schmelze ein so großes Problem ist. „Viele Gletscher haben kein Nährgebiet mehr, aus dem der Nachschub kommt.“

Bewusstsein geschäft

Lois Ranalter von der Gletscherbahn machte den Schülern als Augenzeuge die Dramatik des Gletscherschwunds noch deutlicher. „Der Vergleich der Gletscherstände der Siebzigerjahre und heute ist ein Wahnsinn.“ Jedes Jahr schmelze rund ein Meter der Eisdicke ab. Zwar hilft ein spezielles Fließ an neuralgischen Stellen wie den Liftstützen, den Eisschwund zu bremsen, aber nur neun der 700 Hektar Skifläche können damit abgedeckt werden. „Warum verwenden sie keine Schneekanonen?“, lautete eine der vielen Schülerfragen.

Das sei viel zu aufwändig, antwortete Wolfgang Gurgiser. „Es ist tragisch, dass die Gletscher so schmelzen“, zeigten sich die Schüler beim Mittagessen betroffen. „Zum einen für den Tourismus, aber auch die Gefahr von Naturkatastrophen steigt“, wusste Lukas Lechner. Die Rotholzer Schüler gingen bei ihrem Gletschertag mit gutem Beispiel voran und nutzten zur An- und Abreise die öffentlichen Verkehrsmittel.



Von der Aussichtsplattform Top of Tyrol aus veranschaulichte Wolfgang Gurgiser die Gefahren des Rückgangs von Permafrost.



FIT ab EUR 29,90 monatlich

Jetzt Aktionspreis nutzen! Fernsehen, surfen und ...
[mehr ...]



Jetzt BMW Probe fahren

Jetzt BMW 1er Probe fahren mit nur 4.4l/100km ...
[mehr ...]



Jetzt sofort Kredit

Barkredit mit freiem Verwendungszweck ab EUR 2.000,- ...
[mehr ...]

Tiroler Schmankerln

Speck, Wild, Wurzeln, Käse, Schnaps, Geschenkkörbe, Tiroler Catering
www.tiroler-schmankerln.at

Stubai Gletscher

...Moreboards Stubai Zoo der neue Snowpark im Stubaital...
www.stubai-gletscher.com

Wellness-Hotel in Tirol

4 * Hotel in Fügen im Zillertal Wellness und Aktiv in Österreich
www.hotel-zur-post.at

Solaranlagen in Tirol

vom Spezialisten für Alternativ- energien in Landeck
www.oeko-therm-systems.at

Google-Anzeigen